

# Heimatmuseum in Dulliken

Autor(en): **Meier, Guido**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **33 (1971)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861941>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geben, so dass der Verein und die Bevölkerung schon jetzt die Gewähr haben, wieder eine interessante Ausstellung zu erhalten. Der unermüdliche jahrelange Einsatz der Leute vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Bellach hat sich gelohnt, in etwa zwei Jahren dürfte Solothurns Vorort sein Dorfmuseum haben.



Das zukünftige Heimatmuseum Dulliken

## Heimatmuseum in Dulliken

Von GUIDO MEIER

Es begann mit der Zustellung unserer gediegenen Ortschronik an alle bekannten Dulliker in fernen Landen. Aufgrund dieser kleinen Geste der Heimatgemeinde bahnte sich ein Briefwechsel zwischen dem Mitbürger Arnold Bärtschi-Linder, Schuhfabrikant, in Amerika und Bürgerammann Bernhard von Arx an und das Gemeindeoberhaupt erhielt die Kompetenz, das Vaterhaus dieses bedeutenden Auslandschweizers zu kaufen oder der Bürgergemeinde geschenkweise zu überlassen. Durch zähe Arbeit und unbeugsame Willenskraft gelangte der Industrielle in seiner Wahlheimat zu hohem Ansehen und ebensolchem Vermögen. Die Bürgergemeinde akzeptierte die grosszügige Vergabung und quittierte dieselbe mit der Erteilung des Ehrenbürgerrechts an den Donator und seine Frau.

Ursprünglich war von Seiten des Donators vorgeschlagen worden, das alte Bauernhaus in eine öffentliche Bibliothek umbauen zu lassen, da ihm besonders die Weiterbildung der jungen Leute sehr am Herzen liegt. Nachdem der Standort für eine Bibliothek eher als ungünstig bezeichnet werden musste, fiel von Amerika aus das Stichwort *Heimatmuseum*. Das Gebäude war früher Wohnstätte eines Kleinbauern und steht in einem alten Dorfteil, abseits der grossen Wohnquartiere. Auf ausdrücklichen Wunsch des Schenkers hin wurde das Gebäude wohl renoviert, nicht aber modernisiert, so dass das Haus als solches später zum sehenswerten Museumsstück wird und die damalige Wohnkultur veranschaulicht. Die Renovationskosten berappte ebenfalls der geachtete Ehrenbürger und stellte, nebenbei bemerkt, weitere 250 000 Franken für den Bau einer öffentlichen Bibliothek zur Verfügung, wobei zur Besprechung der einschlägigen Fragen, mit typisch amerikanischer Grosszügigkeit, Ammann von Arx nach Amerika eingeladen worden ist.

Die Gemeinde liess das kleine alte Bauernhaus mit Scheune, Stallung, Werkstatt und zwei Wohnungen renovieren und bereitet die Räume nun zur Aufnahme von alten Dokumenten und Gegenständen des täglichen Gebrauchs vor. Es besteht also die groteske Situation, dass Dulliken über ein gediegenes Heimatmuseum, nicht aber über entsprechendes Material zur Hortung verfügt. Da bekannt ist, dass viele alte Schriftstücke, Bilder, Münzen aus der Römerzeit und dergleichen in den Dulliker-Familien aufbewahrt werden, ist als nächster Schritt geplant, im persönlichen Gespräch die Schenkung oder leihweise Abgabe dieser Gegenstände zuhanden des Heimatmuseums zu erbitten. Im Verlaufe des kommenden Winters wird das Museum einer Gewährsperson zur Einrichtung und Betreuung übergeben werden.

Es stellte sich die Frage, welchen Zweck ein kleines örtliches Heimatmuseum erfüllen könne, nachdem doch wertvolle Funde und Vergabungen in den umliegenden städtischen Museen ausgestellt sind und weiterhin plaziert werden können, um dort in einen regionalen Zusammenhang gestellt zu werden. Dem ist zu entgegnen, dass viele Familien ihre Erbstücke lieber einem örtlichen Museum anvertrauen, welches von ihren Nachfahren besucht und gehegt wird und die spezifischen Verhältnisse des Ortes berücksichtigt.

Wir sind überzeugt, dass das Heimatmuseum Dulliken eine wertvolle kulturelle Bereicherung des Dorfes wird und dem aufgeschlossenen Spender im fernen Amerika stets zur Ehre gereicht. Das Heimatmuseum soll den Jungen einen Einblick in die Lebensgewohnheiten der Vorfahren vermitteln und für die heutigen Bedürfnisse der Jugend sorgt unser populärer Ehrenbürger durch die Bereitstellung der wertvollen Bibliothek mit Jugendraum.